Didaktisierte Lesetexte – was ist das?

Claudia Neugebauer

Menschen lesen ganz unterschiedlich, je nachdem, was für einen Text sie gerade vor sich haben und welche Informationen sie aus diesem Text herausholen wollen.

Mit welcher Absicht lesen Sie gerade jetzt? Wenn Sie beispielsweise im vor Ihnen liegenden Text nach einem bestimmten Stichwort suchen, können Sie den Text zuerst einfach überfliegen, um dann, wenn Sie das Stichwort gefunden haben, die entsprechende Passage genauer zu lesen. Wenn Sie so vorgehen, setzen Sie zwei verschiedene Lesestile ein: Zuerst lesen Sie selektiv und suchen gezielt nach einem bestimmten Stichwort. Danach lesen Sie detailliert, denn Sie suchen nach einer bestimmten Information und möchten genau wissen, worum es geht. Nachdem Sie die Information gefunden haben, lesen Sie vielleicht noch weiter und versuchen noch global zu verstehen, worum es im restlichen Text geht. Es genügt Ihnen jetzt, den roten Faden zu finden.

Sie sind eine erfahrene Leserin bzw. ein erfahrener Leser und wissen, wann es sinnvoll ist, welchen Lesestil einzusetzen. Ein Stichwort finden, etwas ganz genau verstehen oder den roten Faden in einem Text finden, sind ganz unterschiedliche Ziele.

Erfahrene Leserinnen und Leser setzen unbewusst diejenigen Lesestile bzw. Strategien ein, die zum Erreichen ihres Ziels am geeignetsten sind.

Was kann die Schule dazu beitragen, dass Menschen zu erfahrenen Leserinnen und Lesern werden? Mit dieser Frage haben sich Schulen im Rahmen des interkantonalen Projekts sims «Sprachförderung in mehrsprachigen Schulen» befasst. Materialien aus der Arbeit in diesen Schulen stehen auf der Internetplattform educanet2 zur Verfügung. Lehrpersonen haben zu Lesetexten Aufträge entwickelt, die den Kindern beim Lesen und Verstehen helfen – sie haben Lesetexte didaktisiert und ihre Didaktisierungen im Unterricht erprobt.

Durch die regelmässige Arbeit mit solchen didaktisierten Lesetexten können Kinder ihre Lesekompetenz erweitern. Sie trainieren verschiedene Lesestile und entdecken Strategien, die sie schliesslich auch ohne Anleitung einsetzen.

Was hier in wenigen Zeilen beschrieben wird, ist ein Prozess, der über Jahre andauert – ein langer Weg, auf dem die Kinder während ihrer ganzen Schulzeit

© IIK Institut für Interkulturelle Kommunikation, Zürich (2009)

begleitet und unterstützt werden müssen, damit sie zu erfahrenen Leserinnen und Lesern werden.

Wertvoll ist die Zusammenarbeit mit HSK-Lehrpersonen (Lehrpersonen der Kurse für Heimatliche Sprache und Kultur). Lesestrategien können in jeder Sprache entwickelt werden. Mehrsprachig aufwachsende Kinder können Strategien, die sie beim Lesen in der Erstsprache trainiert haben, beim Lesen von deutschen Texten einsetzen und umgekehrt. Ein koordiniertes Vorgehen der Lehrpersonen und Anregungen, das in einer Sprache Gelernte in der anderen anzuwenden, wirken sich positiv auf den Lernprozess aus.

Weiterführende Informationen:

- www.educanet2.ch > Login Mitglieder (bzw. Registrierung für neue Mitglieder) > Community > Gruppenübersicht: Schule / Organisation > sims «Sprachförderung in mehrsprachigen Schulen» > Dateiablage
- Neugebauer, Claudia (2005): Anregungen für eine erweiterte Lesedidaktik. In: Leseknick – Lesekick. Leseförderung in vielsprachigen Schulen. Lehrmittelverlag des Kantons Zürich. S. 58 – 76.

Was sind gute Aufträge zu Lesetexten?

Verstehen heisst Informationen in Zusammenhänge einordnen. Dadurch entsteht Sinn. Gute Aufträge führen in einen Text hinein und begleiten beim Lesen. Sie unterstützen also das Verstehen. Sie ermöglichen den Lesenden zu erfahren, wie sie vorgehen können. Mit der Zeit entwickeln die Lesenden Routinen bezüglich der verschiedenen möglichen Vorgehensweisen. Sie entwickeln Lesestrategien, die sie selbständig und schliesslich «automatisch» einsetzen.

Wesentlich ist in diesem Zusammenhang die Unterscheidung zwischen Fragen, die das Leseverstehen testen, und Aufträgen, die das Lesen begleiten. Fragen, die das Leseverstehen testen, tragen nicht dazu bei, dass Kinder Lesestrategien entwickeln. Solche Fragen testen ganz einfach, ob ein Kind Strategien bereits von sich aus einsetzt und dadurch den Inhalt eines Textes erschliessen kann. Im Folgenden möchten wir zeigen, wie Lehrpersonen überprüfen können, ob Aufträge zu einem Lesetext das Verstehen auch wirklich unterstützen.

© IIK Institut für Interkulturelle Kommunikation, Zürich (2009)

Mögliche Kontrollfragen zur Überprüfung der Qualität von Aufträgen zu Lesetexten:

a. Den Text vorentlasten

- Regt der Auftrag dazu an, Erwartungen an den Text aufzubauen?
- Lenkt der Auftrag die Aufmerksamkeit auf grafische Elemente im Text?
- Hilft der Auftrag, den Text einer bestimmten Textsorte zuzuordnen?
- Regt der Auftrag zur Auseinandersetzung mit für das Verstehen des Inhalts wesentlichen Wörtern (Schlüsselwörter) an?

b. Den Text verstehen

- Lenkt der Auftrag die Aufmerksamkeit auf den Hauptgedanken des Textes?
- Hilft der Auftrag, den thematischen Leitfaden im Text zu finden? (globales Verstehen)
- Hilft der Auftrag, Informationen in Zusammenhänge einzuordnen?
- Hilft der Auftrag, den Aufbau bzw. die Sinneinheiten des Textes zu erkennen?
- Hilft der Auftrag, bestimmte Informationen im Text zu finden? (gezieltes bzw. selektives Verstehen)
- Hilft der Auftrag, wichtige Details zu erkennen? (detailliertes Verstehen)
- Leitet der Auftrag dazu an, unbekannte Wörter aus dem Kontext zu erschliessen?

c. Den Text interpretieren

- Hilft der Auftrag, die verschiedenen Bedeutungsaspekte des Textes wahrzunehmen?
- Hilft der Auftrag, die Intention des Textes bzw. eines Abschnittes wahrzunehmen?
- Hilft der Auftrag, Lücken (verborgene Sinnzusammenhänge / das, was man zwischen den Zeilen lesen muss) im Text zu erkennen und evtl. zu schliessen?

Wie mit unbekannten Wörtern umgehen?

Eine gute Anleitung, wie mit unbekannten Wörtern in einem Lesetext umgegangen werden soll, trägt entscheidend dazu bei, dass der Inhalt auch ohne mühsamen Wörterbucheinsatz erschlossen werden kann.

© IIK Institut für Interkulturelle Kommunikation, Zürich (2009)

Zwei grundlegende Gedanken geben Orientierung zum Umgang mit unbekannten Wörtern:

- Damit der Inhalt eines Textes erschlossen werden kann, müssen nicht alle Wörter verstanden werden.
- Es gibt Wörter, die unbedingt verstanden werden müssen, damit der Inhalt erschlossen werden kann. Diese Wörter nennen wir Schlüsselwörter.

Der Auftrag, beim ersten Durchlesen des Textes unbekannte Wörter zu markieren, führt nicht dazu, den Textinhalt besser zu verstehen. Vielfach verhindert dieses Vorgehen das Textverständnis, denn die lesende Person konzentriert sich auf das Unbekannte. Textverständnis baut sich auf, wenn sich die lesende Person auf das Bekannte konzentriert. Mit Hilfe von verstandenen Elementen können Verstehensstrategien in Bezug auf den Textinhalt aktiviert werden. Durch das Besprechen von vielen neuen Wörtern wird dieses Ziel nicht erreicht. Wesentlich ist hingegen die Auseinandersetzung mit wenigen Schlüsselwörtern. Bei der Vorbereitung muss sich die Lehrperson also überlegen, welche Wörter Schlüsselwörter sind, und sie muss Aufträge erteilen, mit denen diese Begriffe geklärt werden können.

Aufträge, bei denen es darum geht, alle unbekannten Wörter zu klären, sind nicht grundsätzlich ausgeschlossen: Wenn es darum geht, eine Anleitung, eine Mathematikaufgabe oder eine Schlüsselstelle in einer Erzählung genau zu verstehen, kann es sinnvoll sein, sich mit allen unbekannten Wörtern auseinander zu setzen. In der Regel handelt es sich hier aber um kurze Texte oder um einzelne Abschnitte aus einem Text.

Ein Instrument für die Planung: «Planungsraster Leseverstehen»

Der Planungsraster enthält eine Auswahl von didaktischen Ideen, die als Grundlage für die Entwicklung von Aufträgen zu einem Lesetext dienen können. Die drei Spalten links erlauben eine Planung für ein bis drei Niveaugruppen. Hier kann eingetragen werden, welche Gruppe welche Aufträge bearbeitet.

Bei der Planung werden verschiedene Phasen unterschieden:

- Vorentlastung (vor dem eigentlichen Lesen)
- Inhaltserfassung und -vertiefung (während dem Lesen)
- Inhaltserweiterung (nach dem Lesen)

© IIK Institut für Interkulturelle Kommunikation, Zürich (2009)

Niveau I	Niveau II	Niveau III	**Planungsraster Leseverstehen** Version 22.04.09
Vorentlastung			vor dem Lesen
• Inhaltliche Vorentlastung			
			Informationen zum Thema sammeln Lexikon konsultieren, Wissen zusammentragen
			Über ein ausgewähltes Element sprechen Titel, Schlüsselwort, -satz
			Über die Textsorte sprechen Vergleich mit bereits bekannten Texten
			Die grafischen Elemente «lesen» Bilder usw.
• Lexikalische Vorentlastung			
			Schlüsselwörter besprechen oder nachschlagen
			Ausgewählte Wörter aus dem Lernwortschatz besprechen oder nachschlagen
			Wörter nach bestimmten Kriterien ordnen
Inhaltserfassung und -vertiefung			während dem Lesen
			Den ganzen Text ohne Wörterbuch lesen
			Eine sprachlich entlastete Parallelfassung des Textes lesen
• Gezieltes Verstehen (überfliegend suchen, express «abchecken»)			
			Bestimmte Informationen im Text finden (Personen, Orte usw.)
			Bestimmte Informationen in der sprachlich entlasteten Parallelfassung finden (Personen, Orte usw.)
• Globales Verstehen (den roten Faden erkennen)			
			Sätze der sprachl. entlasteten Parallelfassung entspr. Stellen im Originaltext zuordnen
			Sätze der sprachlich entlasteten Parallelfassung der Reihe nach ordnen
			Fragen zu Sätzen aus der sprachlich entlasteten Parallelfassung formulieren, sie jemandem zum Beantworten geben und die Antworten kontrollieren
			Bilder oder Stichwörter zum Text in der richtigen Reihenfolge ordnen
			Abschnitte des Originaltextes ordnen
			Aus einer Liste Untertitel auswählen und im Originaltext einsetzen
			Abschnitte des Originaltextes mit selber formulierten Untertiteln versehen
			Zu jedem Abschnitt ein bis zwei Sätze aufschreiben oder etwas zeichnen
			Zu jedem Abschnitt ein bis zwei Stichwörter notieren
			Ereignisse auf einem Zeitstrahl festhalten
			Globale Aussagen beurteilen Tabelle zum Ankreuzen: Das ist richtig. / Das ist falsch. / Das kann man nicht wissen.
			Mit Hilfe von vorgegebenen Stichwörtern oder Bildern erzählen, worum es geht
• Detailliertes Verstehen (Detektiv: alles genau verstehen)			
			Detaillierte Aussagen zum Text lesen und die entsprechende Stelle im Text markieren
			Detaillierte Aussagen beurteilen Tabelle zum Ankreuzen: Das ist richtig. / Das ist falsch. / Das kann man nicht wissen.
			Aussagen in eine vorgegebene Tabelle oder ein vorgegebenes Mindmap eintragen
			Selber eine Tabelle oder ein Mindmap entwickeln und Aussagen ordnen
			Im Text Sinnabschnitte einzeichnen Sinnabschnitte entsprechen nicht unbedingt der sichtbaren (äusseren) Gliederung eines Textes.
			Skizze zeichnen und beschriften
			Eine Situation inszenieren
			Fragen zu einem Detail beantworten. Mögliche Hilfestellung: Lehrperson gibt an, in welchem Abschnitt das Detail zu finden ist.
			Mit Hilfe von vorgegebenen Stichwörtern oder Bildern nacherzählen
			Mit Hilfe von selber zusammengestellten Stichwörtern oder Bildern nacherzählen
			Eine Zusammenfassung schreiben
Inhaltserweiterung			nach dem Lesen
			Stellungnahme / eigene Meinung formulieren
			Vorgeschichte oder Fortsetzung zum Text erfinden
			Zum Inhalt eine Szene, ein Theaterstück, ein Interview usw. spielen

© IIK Institut für Interkulturelle Kommunikation, Zürich (2009)